



MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND PARTNER

# BERGRETUNG KÄRNTEN

HEFT 39 JUNI 2017



**Katastrophenübung: Kärntner**

**Bergretter trainierten in Slowenien**

**Medizin: Spezielle Ausbildung**

**für Bergrettungsärzte**

**Reise: Harter Fels kombiniert**

**mit kühlem Nass**

P.b.b. 07Z037619M 9020 Klagenfurt



Otmar Striednig  
Landesleiter



Gernot Koboltschnig  
Öffentlichkeitsarbeit

### Liebe Bergretterinnen und Bergretter,

der Sommer ist da! Und mit dem Sommer beginnt auch die Hauptsaison für die Bergrettung. Bereits an den ersten warmen Wochenenden im Mai haben wir landauf, landab zu spüren bekommen, dass in unseren Bergen viel los ist. Ohne konkrete Information über die Anzahl der Menschen zu haben, die auf den Bergen oder im unwegsamen Gelände unterwegs sind, misst die Bergrettung ihren Aufwand aufgrund der Einsatzmeldungen. Tatsächlich gibt es da einen Zusammenhang: Wir gehen nämlich davon aus, dass im Mittel die Gefahr in den Bergen im Grunde immer gleich hoch ist. Freilich gibt es über den Zeitraum eines Jahres betrachtet Ausnahmen, wenn z. B. außerordentliche Witterungsbedingungen (Starkregen, starker Schneefall, Gewitter mit Hagel und Blitzschlag) vorherrschen und damit verbunden die alpinen Gefahren ansteigen. So gibt es Tage mit hoher Lawinengefahr oder Tage, an denen es vermehrt zu Steinschlag (z. B. durch Frostsprengung) kommt.

Aber was ist der entscheidende Faktor für plötzlich viele Einsätze – beispielsweise an schönen Wochenenden? Der Faktor Mensch kommt da ins Spiel. Denn das Risiko errechnet sich aus: Gefahr x Schadenspotenzial. Somit ergibt sich ein hohes Risiko aufgrund einer hohen Anzahl an Menschen, die am Berg unterwegs sind. Und Bergsport bzw. allgemein das „Sich-im-alpinen-Gelände-Aufhalten“ liegen voll im Trend. Was kann also zur Reduktion des Risikos getan werden? Von außen betrachtet, gibt es eine einfache Antwort: Es sollten nur wenige Menschen in die Berge gehen. Da sich das nur schwer umsetzen lässt, sollte die zweite Variante gewählt werden: Wenn man in die Berge geht, muss man gut vorbereitet sein. Unter Vorbereitung fällt da so manches: Ausbildung, Ausrüstung, Tourenplanung und Fitness. Und bitte etwas nicht vergessen: Bergsteigen niemals im Stress, denn da schrumpft plötzlich jedes noch so hohe Maß an Vorbereitung.



**6 MEDIZIN**  
Spezielle Ausbildung für Bergrettungsärzte.



**12 SOZIALE MEDIEN**  
Wo Fallen für den Nutzer lauern.



**18 BLICK ZURÜCK**  
Die Besteigung des Großglockners als unvergessliche Erinnerung.

**9 ALPINFORUM**  
Die Sommerausgabe informiert über Biken, Klettern und Co.

**14 INTERNATIONAL**  
Bergretter unterstützen die Menschen in Nepal.

**20 REISE**  
Harter Fels kombiniert mit kühlem Nass.

Titelseite Kärntner und slowenische Einsatzkräfte bei der Katastrophenübung in Bohinj.  
Foto Bergrettung Kärnten/Bergrettung Slowenien

[www.karnten.bergrettung.at](http://www.karnten.bergrettung.at)

IMPRESSUM MAGAZIN DER BERGRETTUNG KÄRNTEN, JUNI 2017

Herausgeber und Medieninhaber Bergrettung Kärnten, Haus der Sicherheit, Rosenegger Straße 20, 9020 Klagenfurt, Tel. 0463/502888, E-Mail: oebd@bergrettung.at Produktion Mag. Christa Hofer Medienraum e.U., 6410 Telfs Redaktionelle Koordination Christa Hofer, Gernot Koboltschnig Redaktion Helmut Grall, Matthias Haselbacher, Christa Hofer, Gernot Koboltschnig, Gerald Lehner, Klaus Pietersteiner, Martin Polz, Markus Raich Foto Titelseite Bergrettung Kärnten/Bergrettung Slowenien Fotos Seite 2 Bergrettung Kärnten/Bergrettung Slowenien, Helmut Grall, Bernhard Jester, Alois Lackner, Anna Micheuz Lektorat Elke Meisinger-Schier Grafik frischgrafikat Druck Athesia Druck GmbH, Exlgasse 20, 6020 Innsbruck Anschrift für alle Bergrettung Kärnten, Haus der Sicherheit, Rosenegger Straße 20, 9020 Klagenfurt, Tel. 0463/502888

# Gerüstet für den Katastrophenfall

Kärntner Bergretter trainierten mit Vertretern anderer Blaulichtorganisationen aus Kärnten und Slowenien in Bled, Bohinj und Pokljuka.

INTERVIEW CHRISTA HOFER FOTOS BERGRETTUNG KÄRNTEN/BERGRETTUNG SLOWENIEN



Grenzüberschreitende Übungen und Einsätze sind für die Bergrettungsmitglieder in Klagenfurt und Villach keine Seltenheit. Eine internationale Katastrophenübung findet jedoch nur in größeren zeitlichen Abständen statt.

Am ersten Juni-Wochenende war es wieder so weit: Vertreter der Bergrettung nahmen gemeinsam mit Kollegen der Kärntner Feuerwehr und der Wasserrettung sowie mit Hundeführern an einer Großübung in Slowenien teil, wie Arnulf Müller, Ortsstellenleiter von Villach, erklärt. Angeführt wurde die Kärntner Einheit von Gerfried Bürger, Bezirksfeuerwehrkommandant Klagenfurt-Land.

Wie viele Bergretter waren beteiligt und wo waren sie stationiert?

Arnulf Müller: Insgesamt waren wir sechs Bergretter aus den Ortsstellen Villach und Klagenfurt. Wir waren am Bohinjer See stationiert, in dessen Umfeld auch die Übung stattfand. Dort befanden sich bereits auch die Bergrettungskollegen aus Slowenien.

Welche Aufgaben musste die Bergrettung übernehmen?

Arnulf Müller: Die Übung startete Samstagfrüh mit der Alarmierung. Das Unfallszenario: ein Höhlenunfall mit einer verletzten Person im steilen Felsbereich oberhalb des Sees.



Wir wurden also von der Wasserrettung auf die andere Seite des Sees gebracht. Im Fels errichteten wir dann eine Seilversicherung bis zum Höhleneingang sowie eine Seilbahn über steiles Gelände hinweg, um den Patienten dann abtransportieren zu können. Während wir alles vorbereiteten, stieg die Höhlenrettung zum Verletzten ab und brachte ihn – nach medizinischer Versorgung noch in der Höhle – nach oben. Dort übernahmen wir gemeinsam mit den slowenischen Bergrettern den Verletzten und brachten ihn bis zum Übergabeort am Seeufer. Dort wurde er per Boot übergesetzt und den Rettungskräften übergeben.

**Wie war die Zusammenarbeit mit den Kollegen?**

Arnulf Müller: Sehr gut. Die slowenischen Bergretter waren perfekt vorbereitet, die Qualität ihrer Arbeit war sehr hoch.

**Gab es sprachliche Probleme?**

Arnulf Müller: Nein! Auf beiden Seiten gab es Bergretter, die Deutsch bzw. Slowenisch sprechen. Im Notfall konnte man sich auch auf Englisch weiterhelfen.

**Wie schaut Ihr Resümee der Übung aus?**

Arnulf Müller: Ich war das erste Mal bei einer Übung dieser Größenordnung dabei. Das war interessant. Auf Ortsstellenebene trainieren wir ja regelmäßig mit den Kameraden aus Slowenien, da wir im Grenzgebiet – etwa am Mittagskogel – immer wieder Einsätze haben, die wir gemeinsam erledigen müssen.

**Als Bezirksfeuerwehrkommandant Klagenfurt-Land und Leiter des Kat-Zuges 1 waren Sie bereits am Freitag in Slowenien.**

Gerfried Bürger: Genau. Wir sind bereits am Freitag Richtung Bled aufgebrochen. Am Südportal des Loiblpasses hat uns ein Vorkommando des slowenischen Zivilschutzes empfangen, dem wir die Personal- und Materiallisten übergaben.

Danach folgte bereits die erste Herausforderung: Laut Übungsannahme waren nach einem Erdbeben die Straßen in der Stadt Bled nicht mehr passierbar. Wir mussten also mit unserem gesamten Zug quer durchs Gelände bis zu unserem Camp.

**Wie viele Einsatzkräfte aus Kärnten waren an der Katastrophenübung beteiligt?**

Gerfried Bürger: Insgesamt waren wir 65 Personen, wobei neben Feuerwehr und Bergrettung noch die Wasserrettung und Hundeführer vertreten waren.

**Welche Übungen gab es neben der Höhlenrettung, bei der die Bergrettung mithalf?**

Gerfried Bürger: Nahe Pokljuka musste ein Waldbrand gelöscht werden, als weitere Übungen gab es noch einen Gebäudeeinsturz mit Bergeinsatz plus einen Canyoningunfall, bei dem eine

Person geborgen werden musste. Eine Suchaktion beschäftigte außerdem Polizei und Hundeführer.

**Wie lange dauerte die Übung und wie sieht Ihr Resümee aus?**

Gerfried Bürger: Wir waren bis in die Abendstunden im Einsatz. Anschließend gab es noch die Nachbesprechung. Bei dieser wurden die einzelnen Übungen analysiert und mögliche Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Anschließend gab es noch einen geselligen Teil, der ebenfalls wichtig ist. Man lernt dabei die Vertreter der anderen Organisationen besser kennen, das bringt enorme Vorteile für künftige Übungen und Einsätze.

**Wann findet wieder eine Übung in dieser Größenordnung statt?**

Gerfried Bürger: Bereits im Herbst des kommenden Jahres. Diese Übung war quasi ein Testlauf für 2018. Das Einsatzszenario wird dann noch aufwändiger sein. Insofern war es wichtig, sich dieses Mal kennenzulernen und zu erfahren, was gut läuft und was noch geändert werden muss, um im Ernstfall möglichst reibungsfrei arbeiten zu können. ❌

- 1 Letzte Vorbereitungen, bevor der „Verletzte“ zum See abgeseilt wird.
- 2 Die Bergrettungskräfte werden per Boot auf die andere Seite des Bohinjer Sees zum Einsatzort gebracht.
- 3 Besprechung der Einsatzleiter.
- 4 Berg- und Höhlenretter am Höhleneingang.

## Bergretter geehrt

TEXT CHRISTA HOFER  
FOTO DIETER ARBEITER

Die Landesversammlung der Kärntner Bergrettung fand am 1. April in Ferlach statt. In deren Rahmen wurden auch langjährige Bergrettungsmitglieder geehrt, darunter Helmut Havra-



nek, der seit 60 Jahren für die Bergrettung aktiv ist. Einer der Themenschwerpunkte der Landesversammlung betraf die Nachfolge des Einsatzinformationssystems. „Wir haben in den vergangenen Monaten ein Pflichtenheft erstellt und uns auf dessen Basis für ein neues Verwaltungssystem mit einem neuen IT-Partner entschieden. Jetzt geht es um die Umsetzung. Die wesentlichen Tools sollen bis Jahresende stehen“, erklärt Landesleiter Otmar Striednig.

Kurz angesprochen wurde auch die Umstellung auf Digitalfunk. Für das Bundesland Kärnten gibt es dafür noch keinen Zeitplan. Die Bergrettung bereitet sich aber bereits darauf vor: „Wir haben schon vor Jahren begonnen, für unsere Organisation Rücklagen zu bilden, damit wir dann entsprechend reagieren können. Schließlich bringt die Umstellung hohe Kosten, die wir bewältigen müssen“, schildert Striednig. ❌

# RESCUE 3 TEAM .AT



Großer Schaumraum in Bruck a.d. Glocknerstraße mit Produkten zum Anfassen.  
rescue3team - der erste Schritt ins Abenteuer Arbeit!

Ihr Komplettausstatter in der Notfall-Medizin, Ersten Hilfe, Arbeits- & Warnschutzbekleidung sowie bei

Sicherheits- & Arbeitsschuhen.



So finden Sie uns:  
**RESCUE 3 TEAM .AT**

5671 Bruck/Glstr. | Austria | Glocknerstraße 58b  
Tel. +43 (0)6545 20030 Fax +43 (0)6545 60534  
e-Mail: office@rescue3team.at

**www.rescue3team.at**

**Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr: 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.30 Uhr  
Sa: 9.00 - 12.00 Uhr sowie nach tel. Vereinbarung



# Ausbildung für Bergrettungsärzte

Die Transalp-Kurse gehören zu den aufwändigsten Fortbildungen im Bergrettungswesen. Der grenzüberschreitende Ansatz mit Bayern, Südtirol und Österreich ist einzigartig.

TEXT MATTHIAS HASELBACHER FOTOS BERNHARD JESTER

„Schade, jetzt gibt es keinen Kurs mehr, der mir noch fehlt.“ Bernhard Jester, Notarzt und Bergretter der Ortsstelle Klagenfurt, hat im Herbst die Transalp-Ausbildung für Notärzte des ÖBRD abgeschlossen. Zusätzlich zu der absolvierten Ausbildung darf er nun das Diplom „Mountain Emergency Doctor“ sein Eigen nennen und ist um einige Kameraden in Österreich und Bayern reicher.

## Ärzte mit Bergrettungs Ausbildung sind gefragt

Unter dem ehemaligen Bundesarzt Fidel Elsensohn wurde vor mehr als sechs Jahren mit den Partnern der Bergwacht Bayern und der Bergrettung Südtirol begonnen, ein gemeinsames Ausbildungsprogramm für Ärzte im Bergrettungswesen aufzubauen. Seitdem werden pro Jahr sechs Kurse erfolgreich durchgeführt. Ärzte, die gleichzeitig vollwertige Bergretter sind, gehören zu einer dringend benötigten Minderheit im ÖBRD. Eine Ausbildung gemeinsam mit anderen Bergrettungen, um ein qualitativ hochwertiges Niveau bieten zu können, war also sehr willkommen. Für die Bergwacht Bayern ist in den sechs Kursen auch die Ausbildung zur Bergwachenteinsatzkraft integriert. Für Ärzte des ÖBRD ist die abgeschlossene Grundausbildung zur Bergretterin/zum Bergretter Teilnahme-

- INFO** Voraussetzungen zur Teilnahme als ÖBRD-Mitglied:
- aktives Mitglied einer ÖBRD-Ortsstelle
  - abgeschlossene Grundausbildung zum Bergretter/zur Bergretterin
  - Notarztdiplom oder in Ausbildung zum Notarzt (abgeschlossener Notarzteinsatzkurs)
  - Zustimmung/Bedarf des Ortsstellenleiters und des Landesarztes

voraussetzung. Dafür können die beiden Basiskurse „Bergsteigen Winter“ und „Bergsteigen Sommer“ übersprungen werden. Gemeinsam mit der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) kann die Ausbildung mit dem internationalen Diplom „Mountain Emergency Doctor“ abgeschlossen werden. Eine vorbestehende Ausbildung zum „Diploma in Mountain Medicine“ (DiMM) kann anerkannt werden (siehe Info-Einheiten).

## Regelmäßige Kurse

Bernhard Jester absolvierte im vergangenen Jahr das komplette Transalp-Programm. Er besuchte den Sommer-Bergrettungskurs auf dem Kreuzeck bei Garmisch in Bayern, den Winter-Bergrettungskurs auf der Rudolfshütte in der Weißsee Gletscherwelt (Salzburg), den Höhenmedizinkurs in Sulden (Südtirol) und zuletzt den Flugrettungskurs im Ausbildungszentrum der Bergwacht Bayern in Bad Tölz. Da Bernhard Jester bereits das Diplom „Mountain Medicine“ bei der Österreichischen Gesellschaft für Alpin- und Höhenmedizin (ÖGAHM) hat, konnte er die beiden Basiskurse überspringen und dennoch mit dem Diplom „Mountain Emergency Doctor“ abschließen. Das DiMM ist sonst Teil der Basiskurse und Voraussetzung für den Abschluss.

- INFO** Die Teilnehmer des ÖBRD haben folgende Möglichkeiten:
- Besuch aller sechs Kurse, Abschluss mit dem Diplom „Mountain Emergency Doctor“
  - Überspringen der Basiskurse, Besuch der vier Kurse „Bergrettung Winter“ und „Sommer“, Luftrettung und Höhenmedizin als reine Fortbildung
  - Wenn bereits im Besitz des Diploms „Mountain Medicine“: Überspringen der Basiskurse, Besuch der vier Kurse „Bergrettung Winter“ und „Sommer“, Luftrettung und Höhenmedizin, Anerkennung des DiMM und Abschluss mit dem Diplom „Mountain Emergency Doctor“

In den Winter- und Sommerkursen wurde die ärztliche Versorgung unter den jeweils anspruchsvollen Bedingungen geübt – stets inklusive Ausbildungstouren. Im Winter auf der Rudolfshütte in Salzburg mit Arbeit auf dem Ackja und mit Skitouren und Eisklettern. Im Sommer auf der Hütte am Kreuzeck nahe der Zugspitze. Bei der Höhenmedizin stand das schon legendäre Biwak in Eis und Schnee auf dem Programm. Großes Highlight war im letzten Kurs die Ausbildungseinheit zur Flugrettung: Zuerst wurde am Simulator in der Halle der Bergwacht Bayern geübt, dann ging es einen Tag lang mit der deutschen Bundespolizei mit einer Super Puma und einer EC 135 zum Üben an der Hubschrauberwinde auf die Kotalm bei Lenggries. 50 Windcycles für zwölf Teilnehmer ließen keine Wünsche offen. Mit diesen vier Kursen wurden mit vielen Simulationen alle Einsatzspektren der Bergrettung abgedeckt.

## Wichtiger Erfahrungsaustausch

Besonders schön ist aber – neben den fachlichen Erfolgen – der Erfahrungsaustausch untereinander. Besonders häufig kommen wir Ärzte ja nicht länderübergreifend in Kursen zusammen. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Bayerns und aus allen Landesorganisationen des ÖBRD. Somit kommen viele verschiedene Wege, Erfahrungen, Ansprüche und Ausbildungen zusammen und man kann in den gemeinsamen Übungen voneinander lernen und miteinander besser werden. Die Kameradschaft kommt dabei auch nicht zu kurz. ❌

- 1 Bergeübung während des Sommerkurses.
- 2 Spaß beim Training und Kameradschaft kommen nicht zu kurz.
- 3 Teilnehmer aus drei Ländern trainieren gemeinsam für die anspruchsvolle Arbeit am Berg.
- 4 Taubergungen stehen auch auf dem Ausbildungsplan.
- 5 Training mit der Flugrettung.



See you at the wall!



## LEIDENSCHAFT VERBINDET

Klassiker altern nicht, sie sind unsterblich. Mammut ehrt Meilensteine des Klettersports mit berühmten Mehrseil-längen-Routen. Klassiker, die Kletterer seit Generationen herausfordern und nichts von ihrer Faszination verloren haben.

Verfolgt die Begehungen hautnah mit Mammut Pro Team Athleten wie ANNA STÖHR und MIRKO CABALLERO unter [www.mammut.swiss/rockclimbing](http://www.mammut.swiss/rockclimbing)





# VORBEREITET SEIN

AUSBILDUNG UND PRODUKTE FÜR HÖCHSTMÖGLICHEN SCHUTZ



TRAD 35 ÖBRD



PEAK 35 ÖBRD



MERINO NATURETEC LIGHT JACKET COL BECCHI ÖBRD



MERINO NATURETEC PANTS BACUN ÖBRD



Wir zeigen dir, wie du sicher unterwegs bist: im SAFETY ACADEMY LAB auf [ortovox.com](http://ortovox.com)

ORTOVOX

# Start in die Sommersaison

BERGRETTUNG TIROL

Bei der ersten Sommerausgabe der Alpinmesse informierten Institutionen und Firmen über Klettern, Wandern, Bergsteigen und Co.

TEXT ALPINMESSE, CHRISTA HOFER, KLAUS PIETERSTEINER  
FOTOS ALPINMESSE/SIMON RAINER, CHRISTA HOFER, ISTOCK/MBBIRDY



Knapp 5900 Bergsport-Interessierte haben am 20. und 21. Mai die erste Sommerausgabe der Alpinmesse Innsbruck besucht, die den Sommer-Bergsportarten eine eigene Plattform gibt.



2



3

Klettern, Wandern, Bergsteigen, Biken, aber auch die Flugsportarten und das Thema Reisen waren die Themen der Sommer-Alpinmesse, bei der 85 Hersteller und alpine Institutionen ihre aktuellen Produkte sowie Dienstleistungsangebote präsentierten. An mehr als 700 Workshop-Plätzen vom Mountainbike-Fahrtechniktraining bis zum Klettersteigkurs wurden Messebesucher vielfältig und kostenlos geschult. Auf der Hauptbühne in der Halle B1 sprachen im Stundentakt Experten des Kuratoriums für Alpine Sicherheit, des Alpenvereines, der Bergrettung Tirol und anderer Institutionen über sicheres Klettern, Gewitterstrategie, Standplatzbau oder richtiges Verhalten am Klettersteig.

#### Workshops der Bergrettung

Die Bergrettung Tirol war von Beginn an mit der Alpinmesse verwurzelt und auch bei der neuen Sommer-Messe war dies nicht anders. Im Gegenteil, die Bergrettung Tirol bot so viele kostenlose Workshops zu verschiedenen sicherheitsrelevanten Themen an wie noch nie. Der Grund dafür ist einfach erklärt: Jede boomende Bergsportdisziplin spiegelt sich leider auch in der Einsatzstatistik der Bergrettung wider. Zum Beispiel kann ein deutlicher Anstieg von Unfällen an Klettersteigen beobachtet werden. Unfallprävention ist neben der Rettungstätigkeit eine Kernaufgabe der Bergrettung Tirol. Bei den 20 spannenden Workshops versuchten die erfahrenen Ausbilder, das Bewusstsein der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu schärfen und so einen Beitrag zur Senkung der Unfallzahlen zu leisten. Die Workshops waren den Themen „Trittsicherheit im Gelände“, „GPS-Navigation mit dem Smartphone“, „Rettungstechniken bei Hochtouren“, „Baustelle Standplatz“, „Klettersteig für Anfänger“, „Alpine Notfallversorgung für jedermann“ und „Alpiner Notfall für Wanderführer“ gewidmet.

#### Klettersteig-Info direkt am Fels

Der Klettersteig-Workshop fand am Peter-Kofler-Klettersteig in St. Jodok statt. Dort kümmerte sich das Ausbildungsteam um Interessierte, die erste Schritte in der Vertikalen probieren wollten. Schon am Zustieg zum Klettersteig erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lehrpfad wichtige Informationen zur Sicherheitsausrüstung, zur richtigen Handhabung der Ausrüstung und zum Verhalten im Klettersteig. Wie sich all das in der Praxis anfühlt und umgesetzt werden muss, vermittelten die Trainer dann direkt im Klettersteig, der bis zum ersten Ausstieg begangen wurde. Das Feedback der Teilnehmenden war äußerst positiv. Trittsicherheit im Gelände konnten die Besucherinnen und Besucher der Sommer-Alpinmesse in einer speziell aufgebauten „Gehschule“ üben. Vermittelt wurden Schrittpräzision und Körperhaltung auf unterschiedlichem Untergrund. An einem Kletterturm, der auf der Alpinmesse aufgebaut wurde, vermittelten die Bergrettungsmitglieder wiederum die notwendigen Rettungstechniken für Hochtouren. Gelehrt wurden das Anseilen am Gletscher sowie die Selbst- und Kameradenrettung aus der Spalte. ☒

- 1 Der Bikesport am Berg boomt. Immer mehr zieht es in Bikeparks und ins freie Gelände.
- 2 Auf reges Interesse stieß die Sommerausgabe der Alpinmesse. Knapp 5900 Besucherinnen und Besucher informierten sich über Sommer-Bergsportarten.
- 3 Am Kletterturm vermittelten Bergrettungsmitglieder wichtiges Know-how für Touren im (hoch-)alpinen Gelände.



GRIGRI® +

Serienmäßig mit Bremsassistent, Anti-Panik-Funktion und Gangschaltung.

Photo © www.kalice.fr

#### Mit dem GRIGRI + wächst die Familie der Petzl Sicherungsgeräte

Das GRIGRI + ist neben dem GRIGRI 2 das zweite bremskraftunterstützende Sicherungsgerät von Petzl. Es verfügt über eine Anti-Panik-Funktion und ist für Seildurchmesser von 8,9 bis 10,5 mm optimiert. Anwender können zwischen einem Vorstiegs- und einem Toprope-Modus wählen. Das Handling ist komfortabel – in der Halle wie am Fels.  
www.petzl.com



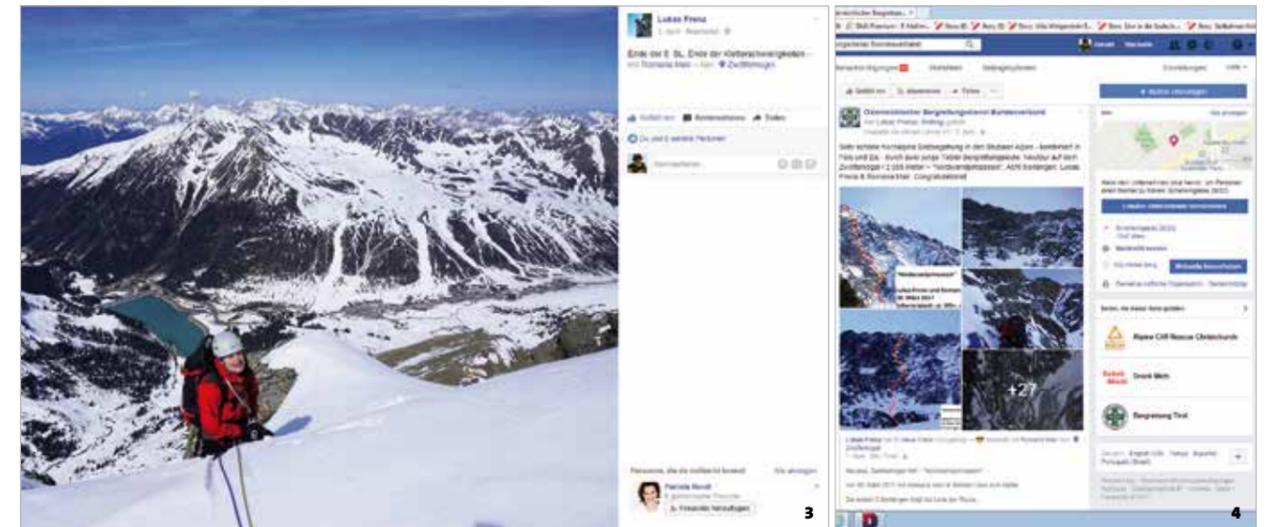
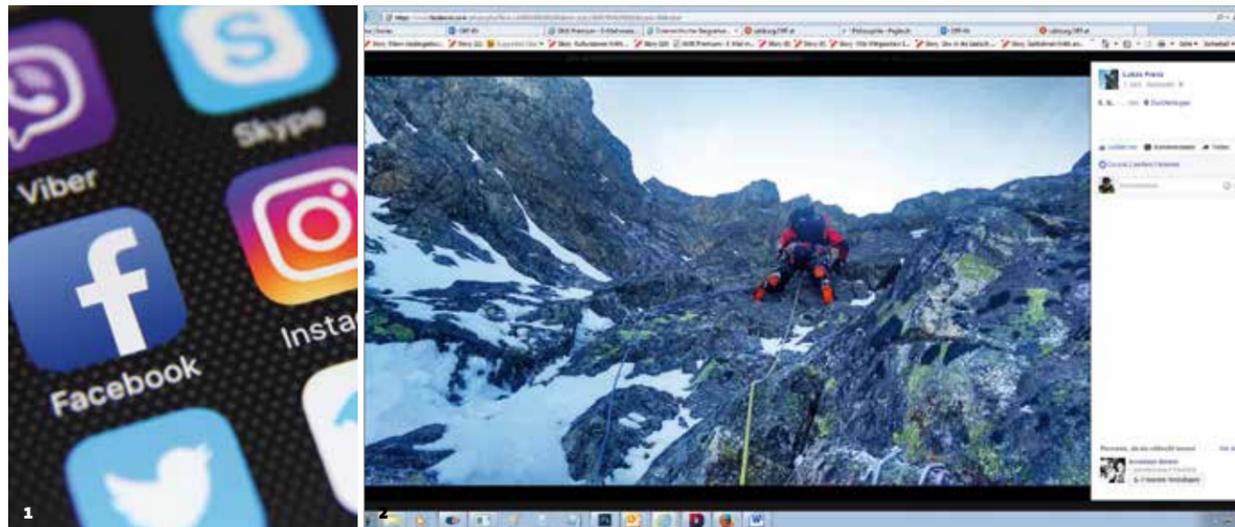
Access  
the  
inaccessible®

# Facebook als Falle

BERGRETTUNG TIROL

Soziale Medien wie Facebook, Twitter und andere Web-Plattformen eignen sich gut, um alpinistische Erfolge und Abenteuer einem breiteren Publikum vorzustellen. Gefährlich wird das Terrain, wenn man eigenes Fehlverhalten oder Unfälle öffentlich zu „Heldentaten“ umschreibt. Wer das tut, gibt sein Grundrecht auf Anonymität preis und liefert sich der öffentlichen Kritik in Massenmedien aus.

TEXT UND PC-SCREENSHOTS GERALD LEHNER FOTO ISTOCK/ALEXSI



- 1 Der Umgang mit sozialen Medien erfordert große Sorgfalt.
- 2 und 4 Der Bericht über die Erstbegehung, der auf weiteren Facebook-Profilen geteilt wurde.
- 3 Fotos von der Erstbegehung auf der Facebook-Seite des Tiroler Bergretters.

Nehmen wir zu Beginn ein positives Beispiel dafür, wie soziale Medien im Internet gut und sinnvoll genutzt werden können. Mehr als 15.000 Leser erntete unser junger Tiroler Bergretter Lukas Frena in den Tagen nach dem 1. April 2017, an dem er in Facebook mit tollen Fotos über seine Erstbegehung in den Stubaier Alpen berichtet hatte. Mit seiner Freundin Romana Mair, ebenfalls Bergretterin und hervorragende Alpinistin in Tirol, durchstieg Frena die Nordwand des Zwölferkogels auf einer neuen Route – über acht Seillängen Kletterei plus längere Passagen über steile Schneefelder. „Nordwandprinzessin“ taufen die beiden ihre Tour durch das kombinierte Gelände in Fels und Eis.

## Zu Beginn das positive Beispiel

Als ich als ehrenamtlicher Medienarbeiter und Redakteur der Tiroler Bergrettung das Posting von Lukas im Web sah, teilte ich es mit einer Gratulation und einer kurzen Einleitung für unbedarfte Leser auf meinem eigenen Facebook-Profil, auf dem der Tiroler Bergrettung und jenem des ÖBRD-Bundesverbandes.

Lukas und Romana haben neben der Beschreibung ihrer prächtigen Erstbegehung nicht auf das Thema Risiko-Management vergessen. Sie schilderten auch die objektiven Gefahren und die – abhängig von Wetter und Jahreszeiten – in der Neutour vorhandenen Steinschlag- und Lawinengefahren. Generell vermittelten sie mit ihrer Facebook-Story den Gesamteindruck fürs Publikum im Web: Hier sind zwei junge,

leistungsfähige Bergretterleute auf dem Weg. Sie suchen und finden neue Herausforderungen, meistern diese und sind alles andere als Weicheier und Stubenhocker. Aber sie würden wohl niemals blind und eitel in ihr Verderben laufen bzw. klettern.

## Es gibt auch negative Beispiele

Etwas anders stellte sich das Bild nach einem schweren Unfall von Hochleistungsalpinisten im vergletscherten Hochgebirge dar. Was ich hier als Gegenbeispiel zur Facebook-Story von Lukas und Romana beschreibe, spielte sich außerhalb der Tiroler Landesgrenzen ab. Ich nenne dazu keinerlei Details, die für Außenstehende konkrete Rückschlüsse auf diesen Unfall oder beteiligte Personen zulassen würden. Darum geht es auch gar nicht. Unser Thema ist der Umgang von Alpinisten mit eigenen Fehlleistungen und der medialen Öffentlichkeit, wenn es zu einem Unfall gekommen ist. Smartphones mit dauerndem Internet-Anschluss, Online-Plattformen wie Facebook und andere Portale der dauernden Selbstdarstellung bilden mittlerweile ein veritables Minenfeld – ganz besonders auch für Alpinisten. Bitter kann es für jene werden, die sich mit dem Medienrecht nicht auskennen und möglicher Kritik an ihren offensiv geposteten Heldentaten damit ins offene Messer laufen.

Zurück zu unserem Beispiel: Es kam im vergletscherten Hochgebirge zu dem hier schon angedeuteten schweren Unfall. Bei diesem sprangen die Bergsteiger dem Tod knapp von der Schaufel. Glücklicherweise. Sie hatten alpinistische Grund-

regeln für das Terrain missachtet. Als sie gestartet waren, herrschte zudem – aus übereinstimmender Sicht mehrerer Fachleute und Kenner des Gebietes – auch völlig falsches Wetter für die schwierige Umgebung und die große Seehöhe. Dazu kamen noch eine schlechte Prognose für die folgenden Tage und große Lawinengefahr. Die Männer konnten nach mehreren Tagen im Sturm dann bei einem schwierigen Hubschraubereinsatz doch noch lebend ins Tal gebracht werden. Hättest du geschwiegen, wärest du ein Philosoph geblieben, lautet eine alte Weisheit aus der Antike.

## Wer Postings sät, wird Kritik ernten

Die geretteten Bergsteiger waren schon vor ihrem Unfall dafür bekannt, dass sie im Internet seit Jahren offensiv und gelegentlich „heldisch“ über ihre Abenteuer schrieben. Postings, Fotos und Kommentare ließen einigen Fachleuten bei wiederkehrenden Eruptionen die Haare zu Berge stehen. Lange wurde geschwiegen, lange blieben Debatten rein im Privaten. Niemand widersprach manchen Darstellungen im Web. Nach dem Rettungseinsatz begannen die Schreiber damit, ihre Unfalltour öffentlich zu rechtfertigen und zu einer nur knapp gescheiterten, sehr sinnvollen Aktion umzudeuten. Manche Leser außerhalb der Fangemeinde empfanden diese Auftritte als Provokation. Es kamen dann noch Leute aus dem Freundes- und Bekanntenkreis der Verunfallten ins Spiel, die mit Postings gegen die Bergrettungskräfte andeuteten, diese wären zu feige oder inkompetent, weil sie nicht früher zu den

Unfallopfern aufgebrochen seien. Experten begannen nun, sich öffentlich zu Wort zu melden – mit dem Argument, man müsse solche Behauptungen in die Schranken weisen. In der Folge beklagten sich die Verunfallten darüber, dass sie nun erst recht im Kreuzfeuer der Kritik standen. Es entstand eine rege Berichterstattung mit vollen Namensnennungen auch in „normalen“ Massenmedien wie TV, Radio und Zeitungen. Zuvor hatten alle Journalisten noch anonymisiert berichtet – wie es das Mediengesetz vorschreibt. Jedes Unfallopfer – ob in den Bergen, auf der Straße oder sonst wo – hat nämlich das Grundrecht, nicht namentlich in der Öffentlichkeit aufzuscheinen.

Das Unwissen beim Umgang mit dem Internet hat auch hier alles komplett verändert. Kernsätze meines Artikels: Unfall-opfer oder andere Leute, die selbst aus ihrer Anonymität heraustreten, verlieren augenblicklich das Recht auf diese Anonymität. Sie eröffnen damit anderen die Möglichkeit von öffentlicher Kritik an ihrem Tun. Wir sollten als Bergsteiger und Bergrettungsleute immer daran denken, wenn wir uns im Web bewegen. Völlig andere Regeln herrschen ohnehin für Leute, die beruflich oder sonst wie öffentlich auftreten bzw. öffentlich bekannt sind. Diese müssen immer und überall damit rechnen, dass namentlich über sie berichtet wird.

Zum Autor: Gerald Lehner ist Journalist, Autor und ORF-Redakteur in Salzburg, außerdem ehrenamtlicher Pressereferent der Bergrettung Tirol. ❌

# Bergretter helfen im Himalaya

BERGRETTUNG STEIERMARK UND TIROL

## Zwei Jahre nach der großen Erdbebenkatastrophe in Nepal kommt weiter Hilfe bei den Menschen vor Ort an.

TEXT CHRISTA HOFER, MARKUS RAICH FOTOS MARKUS RAICH, ANTON THALER



Vor genau zwei Jahren ereignete sich in Nepal eines der schwersten Erdbeben. Es gab mehr als 9000 Tote und viele Schwerverletzte. Viele verloren ihr ganzes Hab und Gut, ihre Lebensgrundlage. Die Katastrophe erschütterte die Menschen in aller Welt, zahlreiche Hilfsaktionen wurden gestartet – auch durch Bergrettungsmitglieder in Österreich.

In der Steiermark initiierte Markus Raich sofort nach dem Beben mit seinen Ausseerland-Bergrettungskameraden spontan eine Spendenaktion. Er arbeitete unmittelbar nach dem Erdbeben bei einem Helikopterunternehmen, das für das Ausfliegen Überlebender und den Transport von Lebensmitteln in unzugängliche Gegenden zuständig war. Raich kam nach seinem dreiwöchigen Einsatz zurück, erschüttert vom Leid und Elend, das dieses Erdbeben angerichtet hatte. Diese Katastrophe von damals ist zwar aus den Medien verschwunden, das Leid ist aber großteils geblieben.

### Großzügige Unterstützung

Seit dieser Zeit wurden zugunsten dieser Hilfsaktion „Bergretter helfen im Himalaya“ zahlreiche Veranstaltungen, Vorträge und diverse Aktivitäten durchgeführt. Viele Firmen, Vereine, Institutionen, viele Privatpersonen, auch die Presse und die Bergretter selbst unterstützten dankenswerterweise und großzügig dieses Projekt. In der ersten Hilfsaktion (2015) konnten über 4000 Menschen mit überlebenswichtigen Nahrungsmitteln, Wasser, Zeltplanen und Schlafsäcken während der Monsunzeit im Sommer (Regenzeit) und im Winter unterstützt werden. Das zweite große Hilfsprojekt (2016), der Wiederaufbau einer total zerstörten Schule in Satyadevi (Distrikt Dhading), dem Heimatort von Shiba Hari Rijal (ein Nepalese, der einige Jahre in Aussee lebte und auch zwei Söhne in Aussee hat), wurde am 19. März 2016 feierlich eröffnet. Auch eine Gruppe aus dem Salzkammergut besuchte diese Zeremonie während einer Trekkingtour im Annapurnagebiet. In dieser Schule werden jetzt bis zu 80 Kinder unterrichtet.

Voller Freude und mit großem Drang nach Wissen und Bildung verbringen die SchülerInnen stundenlang ihre Unterrichtszeiten in „ihrer“ neuen Schule. Auch ein Lehrergehalt für zwei Jahre konnte von den Spendengeldern bezahlt werden, damit die SchülerInnen eine bestmögliche Ausbildung erhalten. Das dritte Projekt (2017), der Wiederaufbau einer Schule in Monjo im Everest-Nationalpark, ist gerade in der Umsetzung. Die durch das Erdbeben zerstörte Schule wurde nun abgetragen, das Material wird von den Trägern rund eine Woche lang zur Baustelle gebracht, wo die Aufbauarbeiten beginnen. Die Eröffnung ist für den 11. November 2017 geplant. Der Schulunterricht wird derzeit noch immer zwischen den Trümmern abgehalten, denn die Schüler wollen keine Zeit verlieren und sind froh, dass sie etwas lernen dürfen, denn mit Bildung haben sie die größte Möglichkeit, in ihrem Land im Tourismus Geld zu verdienen. Nepal ist ja für seinen Trekking- und Expeditionstourismus weltberühmt.

Dieses Schulprojekt in Monjo wird dankenswerterweise auch von verschiedensten Lions Clubs aus Österreich mit unterstützt. Aber es fehlen jetzt noch 15.000 Euro, die wir unbedingt noch aufreiben möchten, damit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, der Schulverwaltung und natürlich auch den Lehrern in Monjo ihre wiederaufgebaute Schule wie geplant übergeben werden kann. Außerdem gibt es im November eine Trekkingtour im Mt.-Everest-Nationalpark, bei der auch die feierliche Schuleröffnungszeremonie besucht wird (Infos Markus Raich, mr.alpin@gmx.at).



- 1 Die Folgen des Erdbebens waren verheerend. Tausende Menschen verloren ihr Hab und Gut.
- 2 Noch wird in den Trümmern der Schule in Monjo unterrichtet. Im November dieses Jahres soll der Aufbau des neuen Gebäudes abgeschlossen sein.
- 3 Tanzvorführung beim Dorffest in Thoulodunga.
- 4 Die Dankesurkunde für die Bergrettung Tirol.
- 5 Erdbeben stellen immer wieder eine Gefahr dar. In Thoulodunga laufen derzeit Hangsanierungs- und -sicherungsarbeiten.
- 6 Die Kinder von Monjo profitieren von der Hilfe aus dem Ausseerland: Ihre Schule wird wieder aufgebaut.
- 7 Im Rahmen eines Dorffestes bedankten sich die Bewohner für die Unterstützung aus Tirol.

### INFO SPENDENKONTEN

**Steiermark:** Für alle, die die Spendenaktion „Bergretter helfen im Himalaya“ (Schulwiederaufbau in Monjo) unterstützen wollen, gibt es die Möglichkeit, auf die angeführte Kontonummer einen Betrag zu überweisen:  
Spendenkonto: Volksbank Steirisches Salzkammergut  
IBAN: AT364274035009070111  
BIC: VOSSAT2102G  
**Tirol:** Spenden für die Hilfsaktion von Anton Thaler können auf das Konto bei der Bank Austria eingezahlt werden – Kennwort „Anton Thaler – Nepalhilfe“.  
IBAN: AT171200010013170575



#### Positive Bilanz

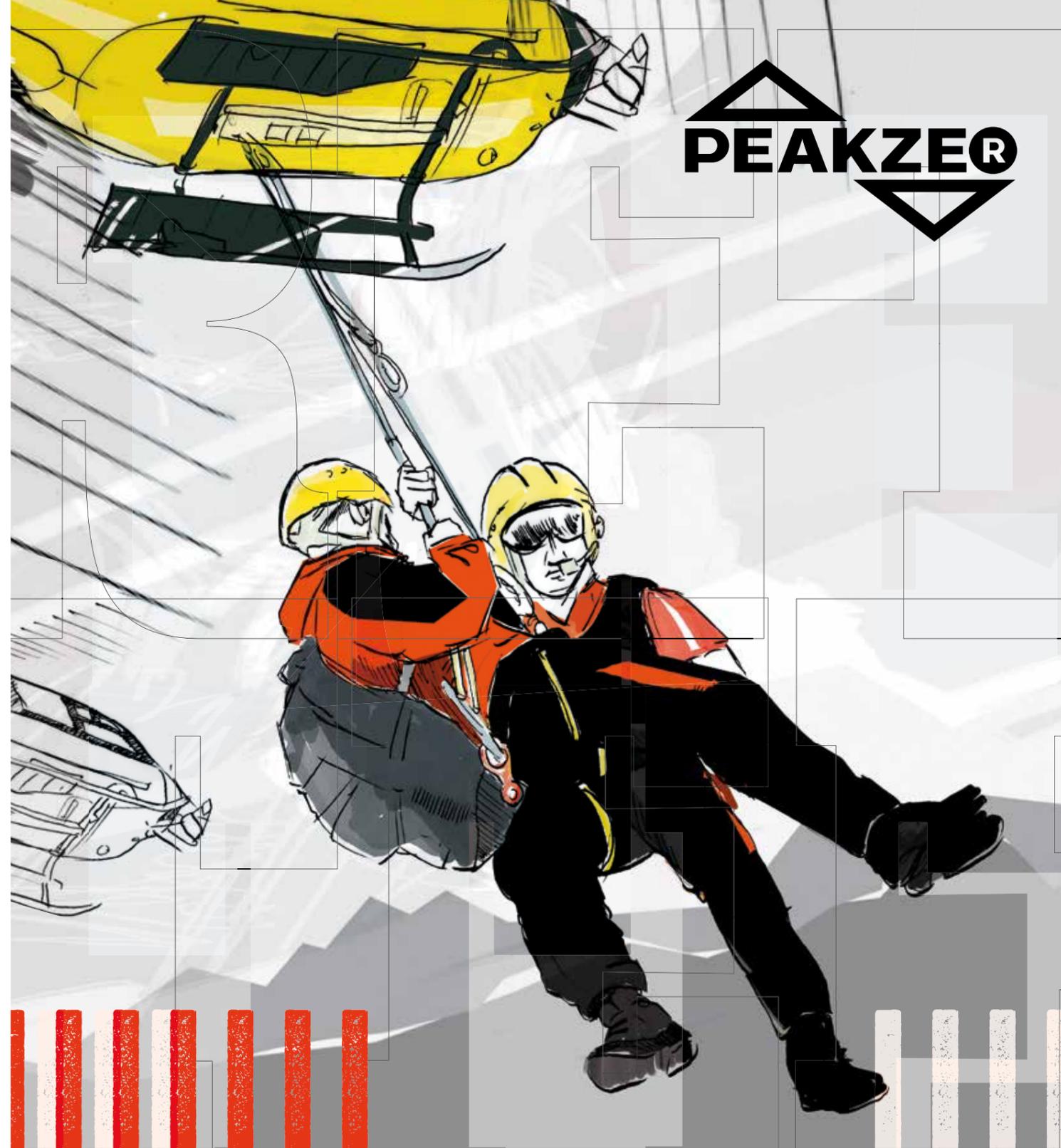
Eine positive Bilanz kann Anton Thaler, Bergretter der Ortsstelle Innsbruck, für die Hilfsaktion in Thoulodunga ziehen. In dem kleinen Ort mit seinen 170 Familien konnte dank der Spenden aus Tirol der Neubau einer Schule finanziert werden. Zusätzlich flossen Mittel in den Bau eines Internats, dessen Räume bei Bedarf ebenfalls als Klassenzimmer genutzt werden können, und in die Wiederherstellung des „Rhododendrenweges“, des Verbindungswegs nach Thoulodunga. Unterstützung für das Projekt kam von der Bergrettung Tirol, die u. a. den Erlös eines Fördererpakets für die Nepalhilfe Anton Thalers zur Verfügung stellte, weiters vom Skiklub Innsbruck und von den Pächtern der Amberger Hütte. Vor Ort organisiert Amrit Rai, Trekkingveranstalter und langjähriger Freund Anton Thalers, die Arbeiten. Mit einem zweitägigen Dorffest wurde nun im April die neue Schule offiziell eröffnet. Anton Thaler war einer der Gäste und konnte sich direkt vor Ort ein Bild von den umgesetzten Arbeiten machen. Im Zuge des Festes erhielt Anton Thaler

auch eine Urkunde, mit der das Dorfkomitee der Bergrettung Tirol den Dank für die Unterstützung ausdrücken wollte. „Bildung ist den Menschen in Thoulodunga ein wichtiges Anliegen. Sie freuen sich, dass ihre Kinder wieder eine Schule vor Ort haben, denn diese sichert ihnen eine bessere Zukunft“, berichtet Anton Thaler. Er freute sich auch besonders, dass mit zusätzlichen Mitteln, die inzwischen wieder auf dem Spendenkonto eingelangt waren, drei zusätzliche Lehrer für jeweils ein Jahr bezahlt werden können. „Damit profitieren nicht nur die Kinder und Eltern, sondern auch drei Junglehrer, die nach ihrer Ausbildung gleich eine Arbeitsstelle haben“, ergänzt Thaler.

#### Neue Projekte geplant

Was Anton Thaler weiter freut, ist die Wiederherstellung des „Rhododendrenweges“. „Wir konnten ihn auf unserer Anreise nach Thoulodunga selbst nutzen.“ In den vergangenen Monaten waren die Befestigungsarbeiten erfolgt, was den Bewohnern gleichzeitig Beschäftigung und damit die Finanzierung

ihres Lebensunterhaltes ermöglicht hat. „Der Weg ist gut zu gehen, die Infrastruktur entlang der Strecke zum Teil jedoch noch sehr einfach. Das heißt, es gibt nur wenige Lodges, dazwischen wird in Zelten übernachtet“, erzählt Anton Thaler, der darin aber auch einen besonderen Reiz sieht. „Hier zu wandern, ist auch sehr ursprünglich. Hier bewegen sich noch keine Massen – obwohl die Gegend wunderschön ist. Wir waren während der Rhododendrenblüte vor Ort, das war unglaublich beeindruckend. Dazu kommt noch der atemberaubende Blick auf die Berge“, schwärmt Thaler. Für ihn ist das Projekt in dem kleinen Dorf noch nicht abgeschlossen: „Solange ich Spendenmittel erhalte, wird es weiter Unterstützung für die Menschen in Thoulodunga geben. Derzeit laufen noch Hangsanierungsarbeiten, die nach einem Erdbeben notwendig geworden sind. Vielleicht geht sich in weiterer Zukunft dann noch die Errichtung eines Kindergartens aus, in dem die Jüngsten die entsprechende Frühförderung erhalten können“, plant der Bergretter schon weiter. ☒



**PEAKZER®**

Spezialist für Funktionsbekleidung im alpinen Profibereich.

### EMPFOHLEN VON:



**AGENTUR Martin Schall GmbH**  
Saalachstraße 92  
5020 Salzburg / Austria

[www.peakzero.at](http://www.peakzero.at)

# Erlebnis Großglockner



Die Besteigung von Österreichs höchstem Berg mit finnischen Freunden ist auch Jahrzehnte später eine unvergessliche Erinnerung.

TEXT UND FOTOS HELMUT GRALL

Mein mehr als einjähriger Praxisaufenthalt in Schwedens Land- und Forstwirtschaft Anfang der 1950er-Jahre weckte in mir die Liebe zu den nordischen Ländern. Jahrzehnte später dann meine Teilnahme beim berühmten Wasalauf – ein Skilanglauf über 90 Kilometer mit geschichtlichem Hintergrund. Wieder Jahre später hatte ich durch einen Kameraden, der mit einer Finnin verheiratet war, die Gelegenheit, an zwei Lappland-Durchquerungen mit Ski und Pulka teilzunehmen. Nächtliche Nordlichter, Rentierherden, Polarfüchse und die Rückkehr der Graugänse ins beginnende Frühjahr waren unvergessliche Erlebnisse. Die Gegenbesuche unserer finnischen Freunde blieben nicht aus. Wir bezwangen viele stolze Gipfel der Hohen Tauern und der Julischen Alpen.

## Mehrständiger, langsamer Aufstieg

Die Krönung eines ihrer Kärnten-Aufenthalte war eine herbstliche Besteigung des Großglockners unter meiner Führung, wobei mich mein langjähriger Tourenkamerad Dieter tatkräftig unterstützte. Um dem Wochenendbetrieb auszuweichen, einigten wir uns für diese Bergtour auf zwei Wochentage. Wir, eine starke Truppe von sechs Finnen, drei Kärntnern und einem Tiroler, kamen letztendlich zusammen. Fehlende Ausrüstung (Steigeisen, Pickel, Reepschnüre, Karabiner etc.) ließ ich in der Gerätekammer unserer Villacher Bergrettung aus. Über Kals und die Kaiser Glocknerstraße fuhren wir zum Parkplatz Lucknerhaus. Nach mehrstündigem, langsamem Aufstieg (Akklimation für unsere finnischen Gäste) erreichten wir bei schwülem Wetter die alte Stüdlhütte, die bereits geschlossen war. Im geräumigen Winterraum machten wir es uns gemütlich. Suppe essen, Tee kochen. Nach einer guten Jause sanken wir müde bei geöffneten Fenstern ins Nachtlager. Ein nächtlicher Wettersturz mit Sturm, Kälte und Schneetreiben sowie schlagenden Fenstern riss uns aus dem

Schlaf. Nachdem wir alles dicht gemacht hatten, döste ich im Halbschlaf dem Morgen entgegen.

## Nächtlicher Wetterumschwung

Ein ausgiebiges Frühstück brachte uns wieder auf die Beine. Schneetreiben und Nebelfetzen begleiteten uns beim Aufstieg über den Alten Kaiser Weg zur Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe. Die Hütte war noch offen, aber menschenleer, da Touristen und Führerseilschaften wetterbedingt ausblieben. Nach reichlicher Überlegung entschlossen wir uns zum Glockneraufstieg. Vorher mussten wir unseren finnischen Kameraden Steigeisen und Brustgeschirre anpassen. Das Schneetreiben ließ nach, doch ein heftiger Sturm erschwerte uns den Weg zum Eisleitl. Zu meinem Erstaunen kam uns eine Seilschaft Heeresbergführer, die an der Glocknerwand vom Unwetter überrascht worden war, entgegen. Einer der beiden war Jahre zuvor mit mir bei der Ausbildung zum Bergretter auf der Karlsbader Hütte gewesen. Beide mahnten uns angesichts der großen Gruppe zur Vorsicht, da die mit Eis überzogenen Felsplatten durch Neuschnee verdeckt waren. Mit dem Pickel schlug ich vorsichtig Trittmöglichkeiten und nach Selbstsicherung und Errichten eines Seilgeländers sicherte ich meine Kameraden zum Kleinglocknergrat und über die Glocknerscharte. Dieter und der Tiroler als geübte Alpinisten leisteten wertvolle Sicherungsarbeit, sodass auch der Aufstieg zum Gipfel reibungslos funktionierte.

In der Zwischenzeit kam die Sonne zum Vorschein, der Sturm verebbte und imposante Tiefblicke auf Pasterze und Ködnitzkees zwischen sich verflüchtigenden Nebelfetzen hinterließen bei den Freunden aus dem Norden einen nachhaltigen Eindruck. Ich bewunderte den Mut und die Disziplin, die sie auf dieser so ungewohnten Höhentour an den Tag legten. Leider bekam einer der Finnen aufgrund der ungewohnten

1 Mit finnischen Freunden unterwegs in Lappland.  
2 Gipfelbild am Großglockner.



Höhenlage plötzlich Kopfschmerzen und Angstzustände. Meine Kameraden Dieter und Wolfi wirkten beruhigend auf den Bergkameraden ein.

Bei strahlendem Wetter und wogendem Nebelmeer war die Gipfelrast für uns ein unvergessliches Erlebnis. Die höchsten Gipfel der Glockner- und Schobergruppe ragten aus dem Nebel hervor und leuchteten in der Nachmittagssonne, wobei nach Norden hin noch eine geschlossene Nebelwand die Sicht erschwerte. Wunderbar war es, weil wir allein am Gipfel waren, wo sonst unzählige Seilschaften mit Platzschwierigkeiten kämpften. Für mich war dies nach vielen vergangenen Glocknertouren auf verschiedenen Anstiegswegen die verantwortungsvollste und wunderbarste Tour bei diesen tristen Verhältnissen.

## Sorgfältige Sicherung als oberstes Gebot

Der Abstieg bei sorgfältiger Sicherung war sehr langsam und mit kleineren Schwierigkeiten in der Glocknerscharte verbunden. Die Finnen hatten beim Abklettern Probleme mit den Steigeisen, da diese bei den vereisten Felsen für sie ungewohnt waren. Daher war für meine Kameraden und mich sorgfältige Sicherung oberstes Gebot. Inzwischen erholte sich unser Professor aus Tampere und uns fiel ein Stein vom Herzen, weil trotz der tristen Verhältnisse alles so gut funktionierte. Bei der Hütte ein kurzer Aufenthalt bei einem Krügel Bier, dann ging es heimwärts. Bei Sonnenuntergang strebten wir talwärts und erreichten bei Einbruch der Dunkelheit unsere Autos. Um Mitternacht waren wir schließlich wieder in heimatlichen Gefilden. Bei einem gemeinsamen Schiffsausflug am nächsten Tag wurde diese besondere Glocknertour gebührend gefeiert. Jetzt, Jahrzehnte später (wir sind im Alter zwischen 76 und 88 Jahren), sprechen unsere finnischen Freunde immer noch von dieser grandiosen Glocknertour als einem herausragenden Ereignis ihres Lebens. ❌



## PIEPS GERÄTE-SERVICE

Auf Tour ist Ihr Lawinen-PIEPS extremen Bedingungen, wie Minustemperaturen und Feuchtigkeit ausgesetzt.

Bevor die Winterausrüstung im Keller verstaut wird, ist jetzt der perfekte Zeitpunkt um Ihr Lawinen-PIEPS zu überprüfen.

Deshalb empfehlen wir ab 3 Jahren Verwendungsdauer ein Geräteservice Ihres Lawinen-PIEPS direkt bei uns im Haus.

### PIEPS SERVICE:

- Geräteüberprüfung (Antennen, Empfangsleistung, Mechanik, Sendeparameter, Systemkonfiguration)
- Reinigung
- Update auf neueste Software

Jetzt 20% Sommer-Rabatt einlösen!  
Mehr Details auf [www.pieps.com](http://www.pieps.com)



## PIEPS SOMMER-TIPP!

Entnehmen Sie über den Sommer die Batterien unabhängig vom Ladestatus.

Ein Auslaufen der Batterien kann Ihr Lawinen-PIEPS nachhaltig beschädigen.

# Poseidons Klinge

BERGRETTUNG STEIERMARK

Steirische Bergretter kombinierten den harten Fels mit dem glasklaren Nass vor der kroatischen Küste.

TEXT UND FOTOS MARTIN POLZ

Der Ortsstellenausflug sollte sich abseits der sonstigen Ski- oder Mountainbiketouren abspielen. Abwechslung war gefragt und die ideale Kombination rasch gefunden: Es ging zum Klettern und Segeln nach Kroatien.

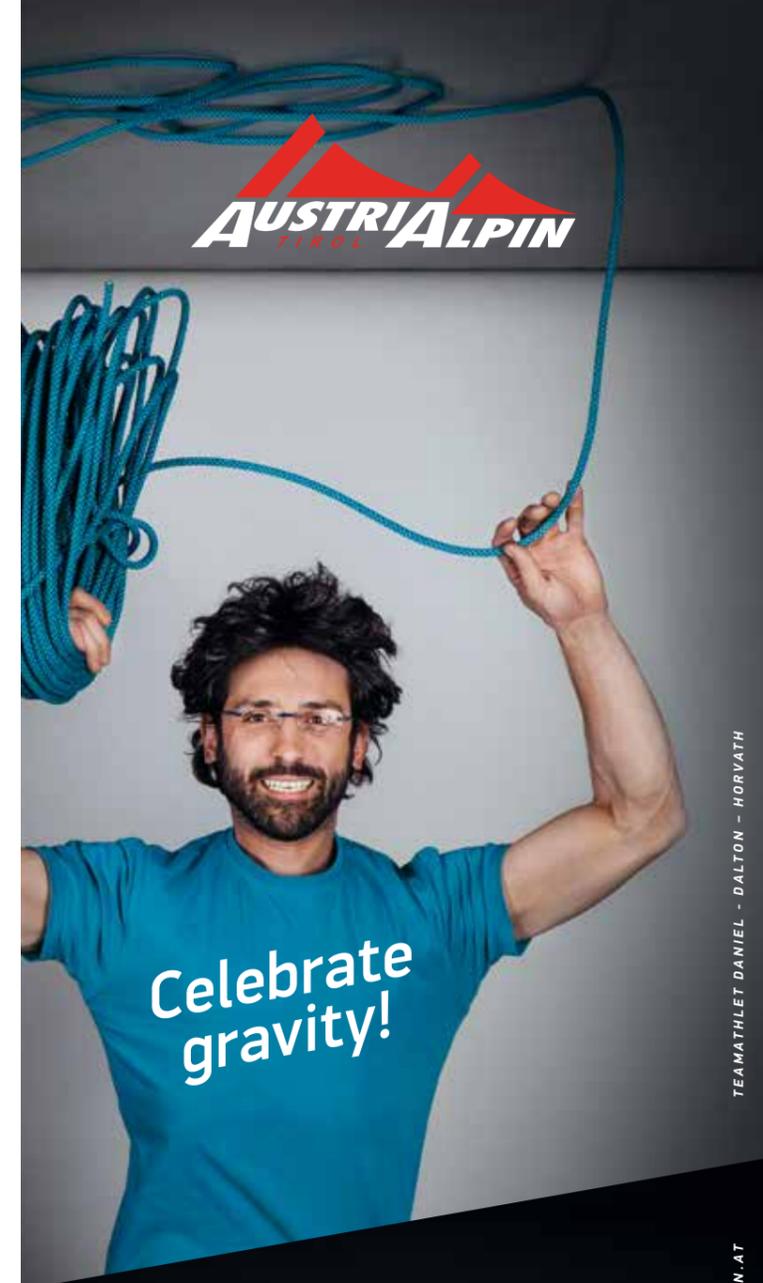
1



Das Wetter kann sich, ganz dem Klischee entsprechend, nicht entscheiden, ob der Winter für beendet erklärt werden soll oder ob vielleicht doch schon der Frühling ausgerufen werden kann. Meine Bergrettungskameraden und ich beratschlagen ein Ziel für den anstehenden Ausflug unserer Ortsstelle. Von Mountainbiken in Finale Ligure bis zu Skihochtouren im Glocknergebiet ist alles dabei. Aber es will sich keine Einstimmigkeit herstellen lassen. Ich wittere meine Chance und schlage vor, einen Segeltörn in Kroatien mit spontanen Kletterpartien anzureichern. Fragende Gesichter rundum. Ich setze nach: „Diverse Erstbegehungen sind ebenfalls möglich.“ Diese Mitteilung, in Kombination mit in Aussicht gestellten kulinarischen Genüssen und ausreichend dazu passenden Getränken, bildet jene Grundlage, auf der nach kurzer Diskussion der Entschluss steht: Wir fahren nach Kroatien! Aufgrund meiner eigenen jahrelangen Segelerfahrung ist die Verpflichtung eines Skippers mit einem Telefonat erledigt. Termin, Bootsgröße und Passagierwünsche werden kurz abgeglichen, um alles Nautische kümmert sich ab jetzt unser Kapitän. Schon 14 Tage später kann es losgehen.



2



TEAMATHLET DANIEL - DALTON - HORVATH

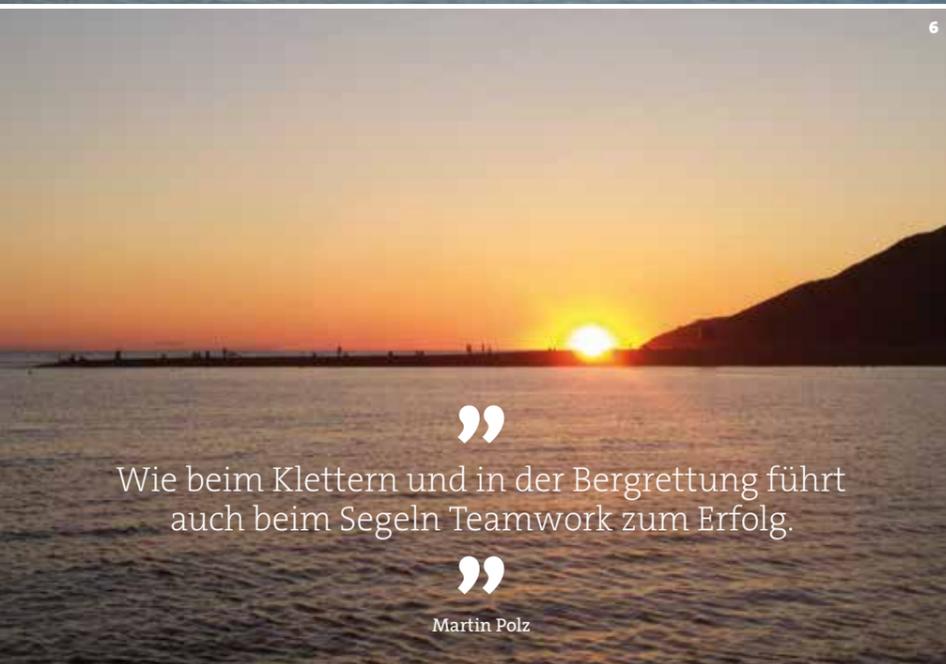
AUSTRIALPIN.AT



FISH - Der erste Autotuber für Einfachseile mit zusätzlichem Ablasshebel. 68 Gramm. Im Set mit HMS RONDO Autolock Selfie. Made in Tirol.



- 1 Klettern und Segeln bei besten Bedingungen.
- 2 Das Goldene Horn, der wohl bekannteste Strand Kroatiens. Noch sind kaum Touristen unterwegs.
- 3 Die ideale Tour wird gesucht.
- 4 Mit dem Beiboot geht's zum Einstieg.
- 5 Split lockt als Ausflugsziel.
- 6 Romantische Abendstimmung.
- 7 Ideale Segelbedingungen: guter Wind, der Wellengang hält sich in Grenzen.



Wie beim Klettern und in der Bergrettung führt auch beim Segeln Teamwork zum Erfolg.

”

“

Martin Polz

### Erster Erkundungstörn

Unser Ziel ist Trogir, wir sind insgesamt zu acht, das Boot bietet Platz für zwölf, Platz im Überfluss sozusagen. Mit drei Bootskundigen in der Mannschaft ist die Übernahme des Segelboots rasch erledigt. „Skipper! Ablegen, wir wollen klettern!“

Eine Besonderheit der aus dem Wasser aufragenden Felswände stellt eindeutig der Zustieg dar. Dieser erfolgt in der Regel vom Beiboot aus, angesichts des Wellengangs mitunter eine wackelige Angelegenheit. Diese Herausforderung wird einstimmig auf den folgenden Tag verschoben. Vorerst wird die Insel Ciovo vom Boot aus auf mögliche Kletterrouten hin erkundet und auch die Seetauglichkeit der Mannschaft wird getestet. Am Abend, im Hafen von Primošten, lautet die einhellige Meinung aller: Erfolgreicher erster Tag, morgen geht's los.

### 75 Sportkletterrouten auf Marjan

Split ist das Ziel des zweiten Tages. Die Halbinsel Marjan bietet rund 75 Sportkletterrouten von 4b bis 8a. Diese sind aufgrund der in den Fels gebauten religiösen Bauwerke entsprechend kurzweilig und unterhaltsam. Ein stabiler Einstieg ist auch an diesem windigen Tag ein nicht zu unterschätzender Bonus. Auch lernen wir die Vorzüge eines Segelboots als Zubringer schätzen: Man wähle den gewünschten Kletterspot, suche einen Ankerplatz, packe das Beiboot und wenige Minuten später ist man ohne Stress und Parkgebühren am Wandfuß. Ein weiterer Vorteil: Durstige und hungrige Kletterer finden bei der Rückkehr auf das Segelboot bereits das vom Schiffskoch vorbereitete Essen vor und die Getränke sind in der Regel auch gut gekühlt. Um die Fahrt an den geplanten Ankerplatz für die Nacht muss sich auch niemand kümmern, und so beginnt der beschauliche Ausklang eines Klettertages bereits wenige Minuten nach dem letzten Seilkontakt.

### Erstbegehung auf Ciovo

Tag drei bricht mit strahlendem Sonnenschein und ruhigem Meer an. Heute lassen sich die Routen auf Ciovo mit dem Beiboot erreichen und klettern! Auch die versprochene neue Route

soll heute erschlossen werden. Drei Motivierte steuern auf den Einstieg zu. Dieser wird tadellos überwunden und die Erstbegehung kann mit Sonne im Rücken und Meer unter den Kletterschuhen beginnen. Die Route wird erfolgreich erschlossen und von den Erstbesteigern ob ihres Erscheinungsbildes auf den passenden Namen „Poseidons Klinge (6b)“ getauft. Der vierte Tag ist als Segeltag geplant und bietet dafür die idealen Voraussetzungen. Sonniges Wetter, ausreichender, aber nicht zu heftiger Wind und dennoch ruhige See. Die unwissenden Binnenlandbewohner unter uns stellen rasch fest, dass ernsthaftes Segeln ordentlich Arbeit bedeutet. Eine Unzahl an Leinen ist zu bedienen, der Wind zu beachten, die Segel sollen ordentlich getrimmt sein und noch einiges mehr. Aber Teamwork führt wie beim Klettern und bei der Bergrettung auch beim Segeln zum Erfolg. Nach kurzer Gewöhnung ans Gerät und entsprechender Einweisung durch die drei Seg-

ler im Team läuft bald alles planmäßig und wir legen am späten Nachmittag in einem Hafen auf der Insel Brač an. Ein Landgang mit üppigem lokalen Abendessen in der örtlichen Konoba rundet diesen Tag ab.

### Deep Water Soloing bei Split

Tag fünf ist dem Goldenen Horn, dem wohl bekanntesten Strand der Region, und dem Relaxen gewidmet, bevor es am Tag sechs noch einmal ernst wird. Es geht nach Split. Neben Marjan bietet diese sehenswerte Stadt direkt westlich der Hafeneinfahrt noch eine besondere Kletterherausforderung: Deep Water Soloing. Ein Quergang von ca. 200 Meter Länge in wechselndem Schwierigkeitsgrad zieht sich an den Felsen unterhalb einer Parkanlage in Richtung Hafen. Und so viel ist sicher: Ein Abgang ins glasklare Wasser der Adria ist deutlich spaßiger als der vertraute Fangstoß beim Klettern. Ein Besuch der Hafenstadt Split mit ihren Sehenswürdigkeiten und einer Unzahl

von Lokalen bildet den krönenden Abschluss einer außergewöhnlichen Reise, die am folgenden Tag schon wieder zu Ende geht.

Zum Autor: Martin Polz ist Ortsstellenleiter der Bergrettung Leoben und Umgebung. ✕



**INFO** Wissenswertes zum Segeln und Klettern in Kroatien gibt es im Internet unter [www.waveclimber.com](http://www.waveclimber.com).

T...

DAS VERBINDET UNS.

# Die richtige Ausrüstung.

Holen Sie sich Ihr exklusives ÖBRD-Angebot von T-Mobile!

- Mit € 69,99 Aktivierungskosten sparen
- 30 % Member-Bonus auf Tarife mit Smartphones
- 50 % Member-Bonus auf SIM-Only Tarife

business.  
t-mobile.at

# Mit Sicherheit gut unterwegs. BKS Leasing.

Jetzt  
mit gratis  
Sicherheits-  
paket.\*



**Wachsen Sie  
mit uns.**

**BKS Bank**

**BKS Leasing**

**BKS Bank Villach, Ossiacher Zeile 50, T: (04242) 29333-10, E: [otmar.striednig@bks.at](mailto:otmar.striednig@bks.at), [www.bks.at](http://www.bks.at)**

\*) Die Kampagne 2017 richtet sich an Verbraucher gemäß Konsumentenschutzgesetz. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren, die einen gültigen Führerschein der Klasse B besitzen. Das Sicherheitspaket im Wert von € 50,- kann nicht in bar abgelöst werden. Das Angebot gilt für Abschlüsse bis 30. Juni 2017.